

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 56 (1978)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berichte

Seniorentour Mönch (Südgrat) 4099 m, 13./14. August 1977

Leiter: R. Bigler, Führer: E. Thomann, 13 Teilnehmer

Wenn sich der Chronist vor die Aufgabe gestellt sieht, über eine Tour zu berichten, die ohne spezielle Ereignisse, Schwierigkeiten und Höhepunkte verlief, so stutzt er einen Moment, sich fragend, was er sonst berichten soll, liest alte Tourenberichte und merkt plötzlich, dass da etwas fehlt, wo nur von schwierigen Seillängen, endlosem Stufenschlagen und wechselndem Wetter die Rede ist.

Als wir uns am Samstag am Helvetiaplatz besammelten, wusste nur der Tourenleiter von der eingetretenen Programmänderung. Schneefälle in der vorhergehenden Woche und insbesondere in der Nacht auf den Samstag hatten den Führer veranlasst, auf die vorgesehene Tour (Walcher- und Fiescherhorn) zu verzichten. Als Alternativen kamen Mönch oder Jungfrau infrage. Ohne grosse Begeisterung entschieden wir uns schliesslich für den Mönch. Als wir uns auf dem Jungfraujoch zum Abmarsch bereitmachten, zwischenhinein den vielen Japanern als Vordergrund oder typisch schweizerisches Beiwerk für ihre Fotoaufnahmen dienend, hinterliess auch das Wetter keinen begeisternden Eindruck. Kurz nachdem wir auf dem ungewöhnlichen Hüttenweg mit mehr Ab- als Aufstieg die Berglihütte erreicht hatten, setzte leichter Schneefall ein. Doch auch wir setzten uns ein, erfordert doch das Bergli noch alle die Tätigkeiten, die früher für jeden Bergsteiger eine Selbstverständlichkeit waren, heute aber dank fortschrittlichem Hüttenbau und rührigem Hüttenwart vielen nicht mehr aus Erfahrung bekannt sind. Während die einen Holz sägten, holten die andern Schnee und Ruedi Hertig machte sich am qualmenden Herd zu schaffen, der bald die Stube mit beissendem Rauch füllte. Zwei Stunden nach Beginn der Uebung dampften Suppe und Tee auf den Tischen.

Fehlendes Petroleum und die Aussicht auf frühe Tagwacht bewirkten frühes Lichterlöschen. Einige von uns mögen wohl in Ehrfurcht und Bewunderung der Männer gedacht haben, denen wir das Dach über unseren Köpfen verdankten, mussten sie doch damals das ganze Baumaterial auf einem beschwerlichen, neun(!) Stunden langen Hüttenweg hierher bringen.

Als wir kurz nach vier Uhr aufbrachen, hatte sich der Nebel, der beim Aufstehen die Sicht aufs Wetter verhindert hatte, aufgelöst, und kurz vor der Ankunft im Ob.Mönchsjoch weckten uns die wärmenden Strahlen der Sonne endgültig. Welcher Bergsteiger kennt nicht die Geburt des neuen Tages, wenn sich über fernen Gipfeln die erste Helle zeigt und man hinaufschreitet, noch ohne Müdigkeit und mit der Gewissheit, dass es ein schöner Tag werden wird, wenn schliesslich die Gipfel vor uns aufleuchten und das Sonnenlicht langsam an den Hängen und Gräten abfliesst, bis es schliesslich auch uns erreicht! Dieser erste Abschnitt, in dem noch nicht die Schwierigkeiten des Berges unsere ganze Aufmerksamkeit erfordern, gehört er nicht zu den schönsten einer Tour?

Der Mönch zeigte sich von seiner freundlichsten Seite. Die Aufstiegs spur war gut, die Felspartien eisfrei und der gefürchtete Gratwind hielt sich zurück. Gegen neun Uhr erreichten wir den Gipfel, um schon nach kurzer Rast wieder abzusteigen. Nach der Stelle, an der eine kleine Gedenktafel an den Absturz eines jungen Pärchens erinnert, wird wohl mancher etwas nachdenklich weitergegangen sein, sich an Momente erinnernd, in denen auch er nur mit Glück dem gleichen Schicksal entging. Nur zu bald waren

wir wieder in wogendem Gedränge, waren froh, einen etwas ungestörten Platz im Restaurant zu ergattern.

Ruedi Bigler, Edi und Petrus hatten wir eine genussreiche Tour zu verdanken. Manch einer wird zwar im Abstieg einen Blick auf das Grosse Fiescherhorn geworfen und gedacht haben: "Wir kommen schon noch".

P. Tschopp

Pfingsttour Combin de Corbassière (3629 m) und Petit Combin (3605 m)

27. und 28. Mai 1977, Leiter: Peter Güttinger,

Führer: Werner Munter

Wetterlage tadellos.

Samstags fuhren wir drauflos  
Auf die Pfingsttour munter, munter,  
Vollbepackt ins Wallis runter.

Fionnay ist Ausgangsort.  
Unsre Autos bleiben dort.  
Wir begeben uns sofort  
Steil am Hang zu Fuss hinauf.  
Zu Beginn ein heisser Lauf!

Auf des Gletschers Höhe endlich  
Kommt der Schnee erwartet sehulich.  
Auf den Fellen steigen heiter  
Wir zur Panossière weiter.

Etwas müd' und mitgenommen  
Sind zur Hütte wir gekommen.  
Aufenthalt war angenehm,  
Trotz dem Volke Platz bequem.  
Leider muss ich da sehr klagen:  
Ein Motorenlärm tat plagen  
Uns im Schlafraum mit Gebrumm.  
Erst um Mitternacht war's stumm.

Die Moral von der Geschicht':  
Oropax stopft Ohren dicht.  
Nimm es mit auf jede Tour,  
Du wirst schlafen besser nur!

Sonntags früh um fünf gings los.  
Wetterhimmel wolkenlos.  
Nach der Gletscherüberquere  
Steigen wir zum Corbassière.  
Und wir sehen, welche Wonne,

Grand Combin in Morgensonne  
Mit dem Eisschlagkorridor,  
Welcher vierzehn Tag' zuvor  
Zwei Touristen liess verschwinden,  
Die man konnte nicht mehr finden.

Auf dem Gipfel gab's 'ne Rast,  
Eine Viertelstunde fast.  
Aussicht war nicht ganz so heiter.  
Also dislozierten weiter  
Wir zum Skiberg, sehr bekannt,  
Petit Combin zubenannt.

Eine halbe Stunde fast  
Gönnt' uns Peter eine Rast.  
Um die Gipfel standen hoch  
Wolkentürme noch und noch.  
Und dazwischen, welche Wonne,  
Schien zu uns herab Frau Sonne.

Jetzt zuletzt mit Hochgenuss  
Führen sachte, ohne Schuss  
Wir im Sulz ins Tal hinunter.  
Besten Dank dem Führer Munter.  
Alle waren ganz entzückt,  
Dass die Tour so gut geglückt.

Auf der Tour war diesmal - ei!  
Auch der Präsident dabei.  
Für uns war das intressant,  
Chrigu sprach von seinem Amt,  
Sorgen, Wünsche und auch Sprüche  
Aus der club-internen Küche.

Rudolf Mooser